

Strahlendes Licht – (Zen)Frauen unterwegs

Tagung zu Frauen im Zen-Buddhismus, gestern und heute
Benediktushof, Holzkirchen bei Würzburg, 17. bis 20. Aug. 2023



An der von Linda Lehrhaupt und Susanne Dittrich geleiteten Tagung beteiligten sich rund siebzig Zen-Meditierende, um von der Geschichte der Frauen im Buddhismus zu erfahren und neue Formen des zukünftigen Zen zu erkunden, welche die Seinsweisen und seelischen Kräfte von Frauen vermehrt integrieren. In Vorträgen, Kreisgesprächen und Workshops vertieften sich die Tagungsteilnehmenden in die Lebensgeschichten und Dharmalehren inspirierender weiblicher Vorfahrinnen und zeitgenössischer Lehrerinnen, welche bestehende Hindernisse überwinden und die eigene spirituelle Kraft entfalten konnten und so als Vorbilder Vertrauen in Frauen wecken können.

In ihrem Vortrag ermunterte **Agnes Pollner Lama**, die Autorin von «Die weibliche Seite des Buddha», heutige Frauen dazu, ihrem Wunsch nach spirituellem Erwachen zu folgen und den Rückenwind durch weise Frauen des Buddhismus wahrzunehmen, von deren Lebensgeschichten sie erzählte.

Linda Lehrhaupt Roshi berichtete von Episoden aus der eigenen Biografie, welche ihr das Thema der Frauen im Zen schon früh nahegebracht hatten, und von wissenschaftlicher Forschung zu den vergessenen buddhistischen Vorfahrinnen. Sie zeigte auf, wie in ihren Sesshin nun Zen-Matriarchinnen parallel zu den Zen-Patriarchen rituell angerufen werden.

Susanne Dittrich brachte den Teilnehmenden ihre Lehrmethode der Gruppenarbeit mit Koan nahe, welche im Anschluss von allen praktiziert wurde anhand eines Koan aus «Das verborgene Licht – 100 Geschichten erwachter Frauen aus 2500 Jahren, betrachtet von (Zen)Frauen heute».



Im eindringlichen Vortrag der niederländischen Zenmeisterin **Jiun Hogen de Wit** ging es um das Auflösen und Vermeiden von Leiden und darum, zu sehen, wie Leiden entsteht. Mitgefühl (Karuna) differenzierte sie aus in bedingtes Mitgefühl als Tat mit Distanz und einfaches Mitgefühl ohne zielgerichtete Tat. Letzteres entspringt dem Zustand offener Weite und entspricht Avalokiteshvara, welche alle Stimmen der Welt hört. Karuna ist Weisheit (Prajna) in Aktion, jenseits von Absicht und Wille, und basiert auf Nichtwissen. So kann eine Definition von Zen sein, «dass du mit deinem ganzen Wesen eine passende Antwort gibst auf was in diesem Moment gefragt ist».

Die Meditationslehrerin **Birgit Schönberger** betonte in ihrem Beitrag, dass die Essenz des Zen letztendlich unabhängig vom Geschlecht sei, die Erfahrung jedoch verschieden sein könne bei Frauen und Männern. Dies belegte sie anhand ihres eigenen Zen-Weges, der sie aus Härte gegen sich selbst, übermässigem Dienen und dem wiederkehrenden Wunsch, von einer männlichen Autorität gesehen und anerkannt zu werden, zu einer weicheren Haltung und zu Selbstakzeptanz führte.

Die Amerikanerinnen **Florence Caplow Sensei** und **Susan Moon Sensei**, die Herausgeberinnen des vielbeachteten Werks «The Hidden Lamp» (dt. Das verborgene Licht), schilderten in einem Online-Vortrag die Entstehungsgeschichte des Buches. Als Pionierinnen auf dem Gebiet historischer Forschung zum Erwachen von Frauen im Buddhismus liessen sie die Zuhörer*innen die lebendigen und inspirierenden weiblichen Kräfte im zeitgenössischen Zen spüren.

Doris Zölls Roshi zeigte anhand ihres eigenen Lebenswegs und ihrer Entwicklung zur mutigen und charismatischen Zenmeisterin kollektive kulturelle Faktoren auf, welche das Selbstverständnis von Frauen in religiösen Ämtern negativ prägten und ihre Arbeit immens erschwerten. Sowohl als Theologin in Kirche und Schule wie anfänglich auch als Zenlehrerin stiess sie, wie viele andere Frauen, wiederholt auf Misstrauen und Mangel an Akzeptanz, was sie zwang, weit mehr zu leisten und sich stärker anzustrengen als ihre männlichen Kollegen. Da sie sich nicht bequem auf das Amt abstützen konnte, war sie gezwungen, sich auf das Reifen ihrer eigenen Persönlichkeit zu konzentrieren, was letztendlich, ganz im Sinne des Zen, zum «Abfallen von Körper und Geist» führte.

Das Feld des Zen-Geistes war während der dichten Tage des «Strahlenden Lichts» vielfältig erlebbar, im vertrauensvollen Zusammensein der unterschiedlichsten Persönlichkeiten, die mit offenem Herzgeist fliessend, kreativ und lebendig zusammenspielten, einander ermutigten, zusammen lachten, nachdachten, lauschten und sangen, die Mahlzeiten genossen, das Zen erörterten und kraftvoll Zazen praktizierten.

Kathrin Stotz, August 2023

